

"Palmo"
Tafelseni
unerreich!

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint
an allen Verlagen.

Postcheckkonto für Polen
Nr. 200 233 in Posen.

mit illustrierter Beilage: "Die Zeit im Bild".

Postcheckkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettitzelle (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen.
Reklameteil 45 Groschen.
Sonderplatz 50% mehr. Reklameteil (90 mm breit) 135 gr.
Auslandinserate: 100% Aufschlag.

„Mache Geschäfte
mit Leuten, die in-
serieren, denn diese
sind intelligent“.
Benjamin Franklin.

Fernprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zl. bei den Ausgabenstellern 5.25 zl. durch Zeitungshändler 5.50 zl., durch die Post 5.— zl. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Bei höherer Gewalt. Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Raymond Poincaré.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten!)

Paris, Anfang August 1927.

Es sind gerade vierzig Jahre her, daß Bar-le-Duc den jungen Generalrat Raymond Poincaré in das Palais-Bourbon entsandte, das dem republikanischen Deputierten in verhältnismäßig jungen Jahren zum Sprungbrett für die höchsten Aemter Frankreichs wurde. Nicht politischer Ehrgeiz, sondern verwandtschaftliche Beziehungen und die zwei Jahre vor der ordentlichen Legislaturperiode leeren Wahlklassen des Departements führten Poincaré auf den Weg, den er zu Segen und Unseggen seines Volkes bis auf den heutigen Tag weiterging. Die Geschichte wäre wohl einen anderen Weg gegangen, wenn Poincaré seinen ursprünglichen Neigungen folgend, die militärische Karriere eingeschlagen, die Rechtsprofessur erstrebt oder sich dem Finanzfach gewidmet hätte. Jugendbriefe bezeugen sein Schwanken in der Wahl eines Berufes, und wie er sich bald durch die „prächtige Stellung“ Reisen und Ferien zum Finanzdienst, bald durch „die leichte Karriere“ zu dem Berufe des Rechtsanwalts hingezogen und durch seinen Freiheitsdrang vom Polytechnikum und Offiziersstande abgestoßen fühlte. Der Umstand, daß Poincaré sich schließlich doch der Juristerei widmete, und dadurch zuletzt Kanzleisekretär des Advoekaten und Deputierten des Meuse-Departements Develle wurde, war für seine fernere Zukunft bestimmd. Als Develle in das Landwirtschaftsministerium berufen wurde, folgte ihm Poincaré als Kabinettschef, um dann mit 33 Jahren Minister und 20 Jahre später Präsident der Republik zu werden. Die Geschichte hat schon deutlich gesprochen, als daß — selbst in Frankreich — noch irgend ein Zweiter bestünde über die unheilvolle Rolle, die Poincaré im Elysee als der offiziellste Vertreter Frankreichs in den Vorkriegsjahren und im Monat Juli des Jahres 1914 spielte. Nicht minder deutlich sind die Spuren Poincarés in den Annalen der deutsch-französischen Nachkriegsbeziehungen, denen er während seiner zweijährigen Ministerpräsidentschaft von 1922 bis 1924 und während des abgelaufenen Jahres seinen persönlichen Stempel aufdrückte.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich werden Briand und Poincaré als die beiden Exponenten und Extreme französischer Außenpolitik bezeichnet. Wohl selten waren auch in einem Kabinett heterogener Charakter vereint, als Briand und Poincaré. Als der gegenwärtige Außenminister vor einem Vierteljahr seine Silberhochzeit mit dem Parlamente beginnt, wurde er von der gesamten französischen Presse als der „Zimmermann des Friedens“ gefeiert und erhielt Glückwunschräume und Dankadressen von Freunden und Kriegsteilnehmerverbänden. Poincaré, der an seinem Jubeltage fernab der Hauptstadt in Sèvres weilt, gedenkt man nur als des unbestechlichen Politikers der weißen Weste, der das Land dank einer wunderbaren Vertrauensmystik vor dem finanziellen Chaos bewahrte. Von Menschenkenntnissen ist in den Gedankensätzen nichts die Rede. Im politischen und privaten Leben wandelte Poincaré von Jugend an einen Weg, da er nie verstand, Freund zu sein oder Freundschaft zu hegen, allenfalls von den engeren Banden abgesehen, die ihn mit Millerand, Hanotaux und Maurice Bernard einen. Sagte doch Poincaré, als er noch im Lycée Louis-le-Grand die Schulbank drückte, von seinen Mitschülern: „Ich zaudere, sie meine Kameraden zu nennen, sondern müßte einfach sagen: meine Mitschüler.“ An dem Parlamentarier schätzte man von Anfang an die Schärfe des Geistes und die Überzeugungskraft des Redners, fürchtete aber die beifende Lauge seines Wortes, so daß schon in seinen politischen Ansätzen das Wort geprägt wurde: „Er ist wie ein Essigstrahl“. Unverkennbar ist die suggestive Macht Poincarés, mit der er im Parlament selbst diejenigen unterjocht, die seine Politik oder seine Person am hartnäckigsten bekämpfen. Sogar in den Tiraden der Kommunisten schwang ein Unterton von Respekt mit, wenn sie sich an die Adresse des Ministerpräsidenten richten. Vielleicht ist eine Erklärung für diese psychologische Erscheinung nicht allzu abwegig, die neulich ein radikal-sozialistischer Politiker unter Hinweis auf Poincarés Verantwortung am Kriegsausbruch gab: „Das Verbrechen ist nur dann verschrieben, wenn es mittelmäßig ist. Wenn es aber zu seinem Ruhme Millionen junger Toten aufrufen kann, werden die Menschen verwirrt und beugen sich vor ihm.“

Wenn man von der Einstellung Poincarés zu Deutschland absieht, muß man ihm jedoch die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ihn die französischen

Der polnische Staatswirtschaftsrat.

Anträge der Gutachtenkommission.

Die landwirtschaftliche Gutachtenkommission beim Wirtschaftskomitee des Ministerrates hat auf Grund eines Referates des Prof. Buzek dem Vizepremier Bartel folgende Anträge unterbreitet: Die Kommission sieht eine grundlegende Erledigung der Aufgaben der Arbeitsorganisation in der Einberufung eines Staatswirtschaftsrates durch ein Dekret des Staatspräsidenten. Dieser Rat wäre ein Nebenorgan des Wirtschaftskomitees des Ministerrates und aus Vertretern sämtlicher Gebiete des Wirtschaftslebens zusammengesetzt. Diese Vertreter würden von der Regierung ernannt. Die Arbeit würde in besonderen Kommissionen für die einzelnen Wirtschaftszweige geleistet werden. Die Enquetekommission soll ein Teil dieses Rates mit besonderen Rechten und Pflichten werden. Gleichzeitig mit der Einberufung des Wirtschaftsrates hätte die Regelung und Revision des bisherigen Tätigkeitsbereichs der meinunggebenden Kommissionen für Arbeit und Wirtschaft zu erfolgen.

Polnischer Flugwettbewerb.

An den internationalen Flugwettbewerben, die vom 12. bis zum 21. August in Zürich stattfinden, u. a. einen Alpenflug aufweisen, werden auch polnische Flieger teilnehmen, und zwar Oberst Dossowski, Oberleutnant Cichowski und Hauptmann Orlinski, der im vergangenen Jahre den Tokioflug unternommen hatte. Am 27. und 28. August findet ein Rundflug der kleinen Entente und Polen statt, und zwar auf der Strecke Belgrad—Bratislava—Prag—Kralau—Warschau—Lemberg—Jassy—Bukarest—Belgrad. Am Donnerstag, dem 10. August starten vier Jagdflugzeuge nach Zürich.

Kredite für die Kohlenindustrie.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ bringt folgende Warschauer Meldung: Vor kurzer Zeit hatten sich die Kohlengruben im Krakauer Revier an das Industrie- und Handelsministerium mit der Bitte gewandt, Kredite zu gewähren. Diese Bitte wurde mit der Finanzkrise begründet. Nach Informationen aus amtlichen Kreisen steht das Ministerium der Bitte wohlwollend gegenüber und wird demnächst die Form festlegen, in der die Kreditgewährung erfolgen soll.

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Am Sonnabend fand unter Vorsitz des Vizepremiers Bartel eine Konferenz statt, die die Erhöhung der Beamtengehälter gewidmet war. In der Konferenz nahmen der Finanzminister, der Verkehrsminister, der Minister für öffentliche Arbeiten und der Arbeits- und Wohlfahrtsminister teil. Der Finanzminister erklärte, daß die Auszahlung von Funktions- und Wohnungszuschlägen den Staatsfiskus um 200 Millionen belasten würde. Diese Summe wird im laufenden Jahre durch steigende Steuereingänge gedeckt, während im nächsten Jahre eine neue Steuer eingeführt werden soll.

Bor Erledigung der Beamtengehälter.

Die Erledigung der Frage der Beamtengehälter, die der Vizepremier Bartel gleich nach seiner Rückkehr vom Urlaub in Angriff genommen hat und mit verschiedenen höheren Beamtenkonferenzen darüber abholt, soll in der nächsten Sitzung des Ministerrates zur Sprache kommen.

Die Gehälter der Postbeamten.

Die in der Verständigungskommission der Staatsbeamten vertretenen Postangehörigen führen neben der gemeinsamen Aktion um eine grundlegende Erhöhung der Gehälter noch besondere Bemühungen. Eine Annahme ihrer Forderungen würde die Staatsausgaben um 7½ Millionen złoty jährlich erhöhen. Die Anlegung der verlangten Zulagen ist bereits vom Post- und Telegraphenminister referiert worden und soll bei Vorlegung des neuen Budgets dem Ministerrate unterbreitet werden.

Botschafter v. Hoesch in Berlin.

Diplomatische Schritte gegen die deutschfeindliche Verhetzung.

Berlin, 6. August. Der deutsche Botschafter v. Hoesch ist nach Wiederherstellung seiner Gesundheit in Berlin eingetroffen und wird Gelegenheit nehmen, sich über die politische Lage in Befragungen mit dem Auswärtigen Amt zu unterrichten. Anfang nächster Woche geht Botschafter v. Hoesch nach Paris zurückzukehren, um die Geschäfte wieder zu übernehmen. Im Zusammenhang mit seiner Anwesenheit in Berlin ist das Versuch angetaucht, die Reichsregierung beabsichtigt demnächst diplomatische Schritte gegen den Feldzug zu unternehmen, der seit einiger Zeit in Auseinandersetzung mit dem Deutschen Land eröffnet worden ist. Von unterrichteter Seite wird dazu heute bemerkt, daß nichts darüber bekannt sei, daß irgendwelche diplomatische Vorstellungen in dieser Angelegenheit geplant seien. Man wird aber annehmen können, daß Botschafter v. Hoesch, sobald er nach Paris zurückgekehrt ist und die ersten Befragungen mit den Pariser zuständigen Stellen aufgenommen hat, auch die zahlreichen Unzulänglichkeiten zur Sprache bringen wird, mit denen Deutschland in der letzten Zeit gerade aus Frankreich bedacht worden ist. Ob in gleichem Sinne die deutschen diplomatischen Vertreter in den andern europäischen Hauptstädten, die dafür in Frage kommen, ähnliche Besprechungen haben werden, läßt sich noch nicht sagen.

Die deutschfeindliche Auslandspropaganda.

New York, 6. August. Nach einer Meldung der „New York Times“ vom 2. August sollte Dr. Joseph Davis von der Stanford University

Augenblicke immer auf seinem Posten sorgen. Als im Jahre 1917 Frankreich nur mit knapper Not an einer neuen Revolution vorbeikam und ihr Ausbruch bei der Demission des Kabinetts Briand selbst von Viviani vorhergesagt wurde, erklärte Poincaré auch dann auf seinem Posten im Elysée auszuhalten. Nicht allzu lange danach berief er trotz des lebhaftesten Widerstandes der Linksparteien und seiner persönlichen Abneigung Clemenceau zur Macht, da er ihn in der Stunde der Not für den richtigen Mann hielt. Bei seinem anerkannten Pflichtbewußtsein ist es darum auch sehr zu bezweifeln, ob Poincaré sein Wort wahr machen wird, daß

er bei einem etwaigen Sturz einem neuen Rufe nicht

Folge leiste. Sein Prestige ist zwar seit dem Erwachen der Kammer aus dem Dornröschenschlaf des Burgfriedens und der nationalen Einigung stark geschwängert, aber wohl immer noch mächtig genug, um das Regierungsschiff bis zum nächsten Mai durch die parlamentarische Brandung zu steuern. Seine Absicht steht jedenfalls fest, das Kernproblem der gegenwärtigen französischen Politik, die Währungsfrage, erst dann zu lösen, wenn er sich der Macht auch nach den Kammerwahl sicher weiß.

Für die Völkerbundversammlung, die am 5. September eröffnet wird, gehört zu den wichtigsten Beschäftigungen die Wahl von drei neuen Ratsmitgliedern für die ausscheidenden Mitglieder San Salvador, Belgien und die Tschechoslowakei. Für San Salvador wird wieder ein amerikanischer Staat gewählt werden, wahrscheinlich Kubá. Während sich die Tschechoslowakei schon damit abgefunden hat, daß sie den Rat verlassen wird, bemüht sich Polen bereits, auf seinem Sitz weiter zu verbleiben, was aber nur möglich sein wird, wenn es vorher mit Zweidrittel-Mehrungsmehrheit als wieder wählbar bezeichnet wird. Zu kandidieren beabsichtigen außerdem Finnland, Griechenland und wahrscheinlich auch Kanada. Als Präsident der Versammlung dürfte diesmal ein Japaner in Aussicht genommen sein.

Eine sensationelle deutsche Erfindung.

Wie bereits kürzlich berichtet, macht Oberingenieur Bischak in Johannisthal Versuche mit einem neuen Hubschrauber. Bereits die ersten Versuche zeigten überraschend gute Auftriebsresultate. Auch die inzwischen angestellten weiteren Versuchsvorläufe bestätigten die seit Jahren von Bischak aufgestellte Behauptung, daß mit entsprechend ausgebildeten langsam rotierenden Flächen ein verhältnismäßig größerer Auftrieb erreicht wird als mit schnell laufenden kleinen Propellern.

Die Stabilitätsversuche erwiesen inzwischen den Kreisel als brauchbaren Stabilisator für die Hubschrauber, wenn auch festgestellt wurde, daß der Kreisel vorliebst mit noch größerer Drehzahl als beim Versuchsflugzeug rotieren muß. Interessant gestalteten sich die Versuche mit absichtlich eingesetztem Flächenauftrieb. Es zeigte sich hierbei deutlich, wie der Kreisel der Kippgefahr entgegenarbeitete.

In den letzten Tagen erwiesen auch die Gleitflugversuche die Richtigkeit des Prinzips des Rotationsflugzeugs. Bei dem Versuchsflugzeug konnte zwar die Steuerung — aus Billigkeitsgründen — nicht eingebaut werden, so daß das Gleitvermögen nur in geringer Höhe über dem Erdboden ausprobiert wurde. Trotzdem zeigte die Versuchsmaschine einwandfrei, daß bei abgestelltem Motor das Flugzeug nur langsam zu Boden sinkt.

Durch die nunmehr mit der Versuchsmaschine gesammelten Erfahrungen ist es jetzt ein Leichtes, eine flugfähige Maschine, die senkrecht startet und landet, bzw. in der Luft stillsteht, zu bauen. Hierfür zeigt speziell das Ausland großes Interesse. Eine Johannisthaler Flugzeugfabrik ist auch bereit, Bestellungen auf Gleitzeuge nach dem neuen System bzw. nach den Konstruktionszeichnungen des Erfinders vorzunehmen. Damit ist jetzt das Flugzeug für den Nahverkehr, das keinen Flugplatz benötigt, in greifbare Nähe gerückt.

Republik Polen.

Rückreise des Staatspräsidenten.

Der Staatspräsident hat am Sonnabend Gdingen verlassen, um nach Warschau zurückzufahren. In der Stadtgrenze, in der Nähe des Bahnhofs, hatte eine Ehrentrompete der polnischen Kriegsmarine Aufstellung genommen und spielte, als der Staatspräsident vorbeiführte, die Nationalhymne. Der Präsident wurde vom Kommandanten des Hafens verabschiedet. Er fuhr über Laskowice, Graudenz und Mlawa nach Warschau zurück.

Die Unwetter in Polen.

Die "Agencja Wschodnia" meldet aus Krakau: "Die Folgen des letzten Unwetters haben sich als sehr groß erwiesen. Der Sturm deckte eine ganze Reihe von Dächern ab und entwurzelte alte Bäume. An verschiedenen Punkten der Stadt hat das Wasser die Keller überschwemmt. Vom Unwetter wurde nur ein bestimmter Teil der Stadt heimgesucht, während über dem übrigen Stadtteil nur ein kleiner Regen niederging. Jordanów ist bereits zum dritten Male in diesem Jahre von einem starken Unwetter betroffen worden."

Die Wasserstrafen in Polen.

In Regierungskreisen wird jetzt der Plan des Baus verschieder Kanäle in Polen lebhaft erörtert. Eine belgische Finanzgruppe soll besonders geneigt sein, den Kanalbau zu finanzieren.

Aenderungen im diplomatischen Dienst.

In politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß demnächst Aenderungen im Justizministerium vorgenommen werden sollen. Der Vizeminister Cat soll in den diplomatischen Dienst übergehen und der Minister Miejski noch Anerkennungen von Beziehungen zwischen Polen und Litauen den ersten Gesandtenposten in Kowno übernehmen. Zum Justizminister ist diesem Gerücht zufolge Aleksander Lednicki aussersehen. Ferner soll der Chef des Gerichtsdepartements im Kriegsministerium an die Stelle des polnischen Reichskanzlers Karpiński treten.

Ein Oberst für die P. A. O.

Die "Agencja Wschodnia" meldet aus Warschau, daß im Zusammenhang mit den Gerüchten über Aenderungen auf den leitenden Posten der P. A. O. der "Dienst Polak" die Nachricht bringt, daß der Präsident der P. A. O. zurücktreten und an seine Stelle ein Oberst ernannt werden soll.

Innenpolitisches.

Der Leiter der Verwaltungsabteilung im Wojewodschaftsamt von Bielsko Thysko ist zum Vizejewadow von Polen ernannt worden. Der Wojewodschaftsrat Galuski erhält seine Ernennung zum Chef der Selbstverwaltungsabteilung in der Wojewodschaft Bielsko. Dr. Zymierski, Abteilungschef im Wojewodschaftsamt von Brest ist nach der Wojewodschaft Bielsko versetzt worden. Zum vorläufigen Leiter des Starostwo in Dobronik ist Herr Wittowski bestimmt worden.

Das amerikanische Bauangebot.

Im Finanzministerium hat beim Departementsdirektor Wotkiewicz eine Konferenz stattgefunden, auf der die Baupläne des amerikanischen Konföderations Chapman erörtert wurde. Von Seiten des Magistrats nahm der Vorsitzende der Haushaltskommission teil. Der Departementsdirektor Wotkiewicz erklärte, daß die Regierung nach Einholung von Informationen in der polnischen Gesandtschaft in Washington einen Antrag erheben werde. Der Magistrat hat daraufhin einen Vertreter der Firma Chapman nach Warschau geladen. Es handelt sich um einen Herrn Howard, der gegenwärtig in Brag wohnt und Anfang dieser Woche nach Warschau kommen soll. Das Chapman-Konföderation wird von der "Equitable Trust Comp." finanziert, die sich in Amerika großen Einflusses erfreut.

Die Lehrerentlassungen.

Die Meldung über die Entlassung nicht qualifizierter Lehrer ist dahin zu ergänzen, daß das Kultusministerium beschlossen hat, solchen Lehrern bis zum 1. November einen Urlaub zu gewähren, um ihnen zu ermöglichen, nach Erlangung der vollen Lehrerqualifikationen während der nächsten Session der Prüfungskommission zum Schuldienst zurückzukehren.

Der "numerus clausus".

Die Sachverständigen-Kommission beim politischen Komitee des Ministerrates hat dem "Kurier Polak" zufolge u. a. auf

ihren Zusammensetzung folgenden Beschluss gefaßt: "In Sachen des numerus clausus vertreten die Kommission die Meinung, daß bei der Annahme von Studenten an Hochschulen nationale oder konfessionelle Rücksichten keine Beachtung finden sollen, und daß eine entsprechende Anordnung zu treffen wäre, die diesen Grundsatz schon im Schuljahr 1927/28 einführt". Im Zusammenhang mit diesem Beschluss hat der Kultusminister durch Rundschreiben an die Rektoren der akademischen Schulen diese an das Rundschreiben vom 20. September 1926 erinnert, in dem bestimmt wird, daß die Beschränkung der Zahl der aufgenommenen Studenten im Falle der Notwendigkeit genau nach Artikel 86 des Gesetzes über die akademischen Schulen und nach dem Rundschreiben vom 25. September 1925 zu erfolgen habe.

Ein einheitliches Baugesetz.

Die einzelnen Ministerien werden in nächster Zeit ihre Stellungnahme zum einheitlichen Baugesetz für ganz Polen vereinbaren. Das Gesetz wird im Herbst d. J. in Form einer Verordnung des Staatspräsidenten veröffentlicht werden.

Die Budgets der Staatsmonopole.

Die Staatsmonopole gehen jetzt daran, die diesbezüglichen Verordnung gemäß ihre Budgets vorzubereiten.

Der Besuch aus Amerika.

Die polnischen Veteranen aus Amerika besuchten am Sonnabend das Schlachtfeld von Radziwill, um am Nachmittag Turnerfeiern beizuwohnen. Gestern sollten sie dem Staatspräsidenten einen Huldigungsbesuch abstatzen. Die verlorenen heute Warschau und begeben sich nach Łódź.

Die Kommunisten in Lemberg.

Die "Agencja Wschodnia" meldet aus Lemberg: Die Kommunisten haben in letzter Zeit eine starke Propaganda entwirkt. Die Warschauer Kommunisten-Zentrale lenkt leidenschaftliche Aufmerksamkeit auf Lemberg, das Kapithauer, die Karpathenkreise und die Wojewodschaft Tarnopol. In Lemberg hat die kommunistische Aktion ihren Höhepunkt erreicht.

Die Gebühren an den Hochschulen.

Der "Illustr. Kurz. Godz." bringt folgende Meldung: Die Aktion der akademischen Jugend um eine Verringerung der Gebühren hat Erfolg gehabt. Nach einer Verordnung des Kultusministers stellen sich die Gebühren auf den Hochschulen im Studienjahr 1927/28 folgendermaßen: Einschreibegebühr 80 zł, Jahresgebühr 50 zł, für chemische Laboratorien 90 zł, für mechanische, elektrotechnische, medizinische, veterinäre, naturwissenschaftliche, agrarische und forstwissenschaftliche 45 zł, für Ingenieurwerftäler und Architektur 30 zł, auf Fakultäten der schönen Künste 15 zł, Seminargebühr 15 zł, Bibliothek 9 zł, außerdem 25 zł für den Stipendienfonds und die Unterstützung minderbemittelter Studenten.

Die Septemberfiktion wirkt ihre Schatten voraus.

Von Engel Schmidt.

Wer auch die Nachricht von einer Kabinettssitzung zur Festsetzung neuer Richtlinien für die Genfer Tagung international aufgemacht, so läßt sich nicht bestreiten, daß es im Herbst zu einem sehr ernsten Ringen in Genf kommen wird. Auf die Dauer ist es für die deutsche Außenpolitik unerträglich, täglich neuen Presseangriffen wegen heimlicher Rüstungen und Übertretungen der Verträge ausgesetzt zu sein. Doch nicht genug damit. Die französische Presse beginnt neue Forderungen nach "Sicherheiten" und neuen Kontrollmaßnahmen zu erheben.

In den letzten Tagen nahm ich die Gelegenheit wahr, mich in der Wilhelmstraße nach der deutschen Auffassung über die Probleme der kommenden Genfer Tagung zu erkundigen. Drei Dinge werden von der französischen Öffentlichkeit in den Vordergrund der Debatte gestellt: 1. die Frage der Sicherheiten, 2. das Verlangen nach halbiger Kontrolle der deutschen Rüstungen durch den Böllerbund und 3. erneutes Verbot des Anschlusses.

Zu Punkt 1 erfuhr ich, daß der von Graf W. d'Ormesson in der "Revue de Paris" veröffentlichte lange Aufsatz trotz des nicht zu überschreitenden Versuches, die deutsch-französischen Beziehungen objektiv zu behandeln, dennoch so hoch gespannte Forderungen enthält, daß keine deutsche Regierung auf ein solches Verlangen

eingehen kann. Für die vorzeitige Räumung der Rheinlande den Franzosen resp. der Entente das Recht zugestehen, eine dauernde Kontrolle der sogenannten entmilitarisierten Zone ausüben zu dürfen, liegt außerhalb aller deutschen Gedankengänge. "Eher mögen die Franzosen im Rheinland unter Bruch des Vertrages sitzen bleiben, bis sie schwarz werden, als daß ihnen deutscherseits eine solche Konzession gemacht würde." In dieser Stellungnahme sind sich alle namhaften Politiker von Graf Westarp bis Breitscheid einig. Bei dieser Gelegenheit sei auf einen Irrtum des Grafen d'Ormesson hingewiesen. Er zieht aus den deutschen Befürchtungen, daß vom Jahre 1928 der Dawes-Plan nicht glatt funktionieren werde, den falschen Schluß, daß Deutschland nicht zahlen wolle. Diese Auffassung ist gänzlich abwegig. Nicht nur in Deutschland, auch in England und Amerika zweifelt man daran, ob es möglich sein werde, die große Summe von 2,5 Milliarden Goldmark jährlich ins Ausland zu transferieren. Dieser Zweifel aber nichts mit dem deutschen Zahlungswillen oder der deutschen Zahlungsfähigkeit zu tun. Zur Dawes-Abkommen nämlich ist ausdrücklich festgelegt, daß die deutsche Regierung ihre Zahlung in deutschem Reichsmark zu leisten habe. Des Reparations-Agenten Parter Gilberts Aufgabe ist es, diese Summen ins Ausland zu transferieren. Er darf das, laut Dawes-Abkommen, nur insoweit tun, als die deutsche Währung darunter nicht leide. In Geld, darüber sind sich alle Finanzleute einig, läßt sich eine so gewaltige Summe nicht übermeissen. Und gegen einen forcierten deutschen Export vor Beifügung ausländischer Valuta wehren sich schon jetzt, im Interesse ihrer eigenen Industrie, alle Länder mit großer Energie. Es bliebe somit nur die Vornahme von Kulturarbeiten übrig (Elektrifizierung, Flußregulierungen, Kanal- und Tunnelbauten), die aber nie und nimmer die notwendigen Summen aufzubringen in der Lage wären.

Ein Versuch, die eben beendete Kontrolle der Entente auf dem Wege über den Böllerbund wieder aufzuleben zu lassen, würde zu einem glatten Zusammenbruch der bisherigen Böllerbundspolitik führen. Es erscheint der deutschen Öffentlichkeit eine Unmöglichkeit zu sein, gestern Deutschland den Vorwurf im Böllerbund angeworfen, und ihm morgen, als wäre nichts geschehen, wieder Kontrollkommissionen hinzuführen. "Auch Deutschlands Geduld kann einmal reißen" — das wurde mir in den letzten Tagen mehrfach von zuhören, gemäßigten Politikern gesagt. Man weiß zwar, daß die Neutralität der öffentlichen Meinung Frankreichs, auch Englands nicht zuletzt dadurch hervorgerufen wird, daß beide große innerpolitische Schwierigkeiten zu überwinden haben. Frankreich läßt zu Raumahmen, und in England machen die Dieharden der Politik Chamberlains Schwierigkeiten. Nicht nur Deutschland leidet, wie das Angebot der Böfferhilfe an England bemerkt, unter dem Nebeneifer der Neobinationalistischen, auch in Frankreich und England wird die Regierung oft zu Erklärungen veranlaßt, die mehr für die innere als äußere Politik berechnet sind. So lange die Wahlen drohen — auch in Deutschland stehen sie 1928 bevor —, wird es mit der Locarnopolitik nur langsam vorwärts gehen. Erst wenn die Entscheidung gefallen ist, ob Briand oder Poincaré die Mehrheit im französischen Volk besitzt, kann frischer Wind in die Segel der Locarnopolitik kommen.

Was endlich die Anschlußfrage angeht, so steht man in der Wilhelmstraße auf dem Standpunkt, daß keine deutsche Regierung Augenblickspositionen, wie die vorzeitige Räumung des Rheinlandes durch eine Zustimmung zu einem Anschlußverbot erlaufen werde. Die Entente hat das nicht lebensfähige Kind Deutschösterreich in die Welt gesetzt, mit dem Böllerbund Wien, und den viel zu kleinen Gliedmaßen der Länder. Trotzdem will sie weder für die Alimentierung dieser Missgeburt sorgen, noch ihm gestatten, sich mit Deutschland zu vereinigen. Wenngleich in Deutschland bis auf die kleine Gruppe um die "Kreuzzeitung" jedermann aus nationalen Gründen den Anschluß will, sind doch nun alle darüber einig, daß man anfanglich in wirtschaftlicher und kirchlicher Hinsicht Schwierigkeiten zu erwarten sein werden. Zedenfalls hätte Deutschland nach dem Anschluß in viel mit der inneren Ausgestaltung des neuen Reiches zu tun, das es gewungenenmaßen eine sehr gemäßigte Außenpolitik treiben müßte. Nach deutscher Auffaßtage es daher in französischem Interesse, Deutschland vor diese schwierige Aufgabe zu stellen.

Deutschlands dürfte die Saarfrage in Genf wieder aufgerollt werden. Dieses Mal aber sind es die Engländer, die

Verbannung und Heimkehr.

Richard Wagner's Verbanlung und Rückkehr 1849–1862 von Boldemar Lippert, 270 Seiten auf Altpapier mit 16 Lichtdrucktafeln und 5 Faksimiles, Ganglien: 14 Mr., Halbfanz: 20 Mr., Gangleder: 25 Mr. Das Werk erscheint eben im Paul Arz Verlag, Dresden.

Als Richard Wagner, durch die Kunst des sächsischen Königs Friedrich August II. Kapellmeister an der Königlichen Oper in Dresden, sich während des Mai-Aufstandes 1849 gemeinschaftlich mit Gottfried Semper und Hermann Köchly an Umsturzplänen und Aktionen beteiligte, war er sich über die ganz und gar unpolitische Art seines Revolutionärthums noch nicht im Klaren. Obwohl ihn seine eigenen Genossen, wie z. B. von Bülow, sofort als phantastisch und ungefährlich erkannten und nicht beachteten, galt er den Vertretern der Legitimität jedoch als besonders gefährlich. So war es besonders König Johann — als Philanthrop einer der bedeutendsten Dante-Liebhaber —, der sich viele Jahre hindurch gegen eine Begnadigung Wagners entschieden sträubte.

Endefalls waren die Jahre nach seiner Flucht aus Dresden, die Jahre seiner mehrmaligen stedtbrieflichen Verfolgung und seines Exils in der Schweiz von eindeutigster Wirkung auf Wagners Lebensführung und künstlerische Arbeit. Die ersten Jahre des Exils ist er nur Schriftsteller. Teilweise polemisierend, teilweise dozierend, sucht er seine die Kunst und die Politik zusammen behandelnden Ideen der Weltkunst einzugehen. Dann kommt der Dichter zu Worte, der Text der Nibelungendichtung wird geschaffen und dem Freundekreis zunächst nur als Druckerzeugnis zugänglich. Auch der Tonmösl erregt sich wieder: er beginnt die Komposition der Nibelungendichtungen, der Tristan reift und gewinnt Gestalt.

Der außerordentlichen Stellung des Verfassers als Vorstand eines der großen und wichtigen deutschen Staatsarchivs ist es zu verdanken, daß bisher der Forschung ungängliches Quellenmaterial — die Akten der sächsischen Ministerien der Justiz, des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten — im Buche zum erstenmale benutzt werden konnte.

Wir lernen eine große Anzahl führender Personen in ihren Schriften und ihrem Verhalten zu Wagner kennen: Fürsten, Minister, Gesandte, hohe Verwaltungsbeamte, Künstler, Theatervierte, Hochinteressant ist ferner neben vielen sonstigen Aufschlüssen das Material, das über den Aufenthalt Wagners in Venezia 1858 bis 1859 aus den Akten des Wiener Haus-Hof- und Staatsarchivs gebracht wird und das reizvolle Einblicke in Wagners Leben während jener Herbst- und Wintermonate verschafft. Neben den persönlichen Schicksalen des Meisters sind auch die Zusammenhänge, die vielfach das Leben des Einzelnen mit den großen Geschehnissen im Leben der Völker in eigenartiger Weise verknüpfen, geschickt beachtet.

Die teils seltenen, teils ganz unbekannten Abbildungen von allen Personen, die in dem reichen Inhalt des Buches eine Rolle spielen, sowie die beigegebenen Faksimiles nach bisher geheimgehaltenen Schriftstücken erwecken großes Interesse.

Wir entnehmen mit Erlaubnis des Paul Arz-Verlages dem in Kürze erscheinenden Werke "Richard Wagners Verbanlung und Rückkehr 1849–1862" folgende wertvollen Anekdoten über Richard

Wagner, die bisher sehr geheim gehalten wurden und zum ersten Male in diesem Buche veröffentlicht werden.

Aus Geheimpapieren über Richard Wagners Revolutionsabenteuer.

Nach Beteiligung Richard Wagners an dem Mai-Aufstand 1849 in Dresden flüchtete er nach Zürich. Deutschland war ihm auf lange Jahre verschlossen. Trotz aller Versuche, die seine Freunde und Söhne, vor allem Franz Liszt, sowie die Großherzöge von Weimar und Baden anstellten, um Wagners Begnadigung bei König Johann zu erreichen, gelang es nie, den König auf seinem Rechtsstandpunkt abzubringen. Da unternahm Maria Wagner, ohne ihren Mann vorher in Kenntnis zu setzen, einen Schritt, den sie im Interesse Richards geboten erachtete, sie schickte kurzerhand um die Oktobermitte 1854 an König Johann nachstehendes Gesuch:

Minna Wagners Gnadengesuch 1854.

Allerdurchdringlicher. Allergnädigster Herr und König!

Ewig. Majestät!

Ermüdet durch Allerhöchsteselben albherrnlichen Gnade und Vergebung für einen Verbannten zu erleben, dessen Schöpfungen sich früher der Huld Ewig. Majestät zu erfreuen hatten. Die Frau des Verbannten Richard Wagner mag Ewig. Majestät füßfällig zu bitten, als Beschützer der Kunst und Wissenschaft einem berühmten Künstler Gnade verleihen zu wollen, der gehemmt in seinem Streben, durch die Möglichkeit, seine Componitionen zu hören, tief niedergebeugt ist.

Möchten Ewig. Majestät meinem Mann, dem Erfinder Richard Wagner, Gnade und Vergebung schenken und vergönnen, den Aufführungen seines Werkes selbst beiwohnen zu können, um sein ferneres Schaffen durch die Gnade und Großmuth Ewig. Majestät zu fördern.

Es bleibt mir noch, Ewig. Majestät unterthänigst um Vergebung zu bitten, daß eine schweregeprüfte Frau es magt, die Großmuth Ewig. Majestät anzusehen für einen Schuldigen, Beritten, der in Hemmung seiner Kunst schwer läuft.

In den huldvollsten, großmühligsten König wendet sich gläubig und vertrauend Ewig. Majestät

allerunterthänigst liegegeugte Dienerin Minna Wagner.

Wie Richard Wagner auch außerhalb Deutschlands von den befreundeten Staaten beobachtet wurde, geht aus dem Bericht hervor, den die Wiener Polizei unter ihren "Vertraulichen Mitteilungen" am 23. 3. 1854 verbreitete.

Wiener Polizeibericht über Wagner 1854.

Über Richard Wagner cirkulieren wieder sonderbare Gerüchte. Er lebt in Zürich nicht nur im luguriosesten Glanze, sondern lauft auch die merhöllsten Dinge, wie goldene Uhren etc., zu enormen Preisen. Seine Wohnung ist mit den schönsten Möbeln, Teppichen, seidenen Vorhängen und Kronleuchtern dekoriert, was die einfachen Republikaner in bedenkliches Staunen und Neugierde versetzt, so daß man sich veranlaßt gefeilen, überall nachzufragen, woher dieser Mann, der ja arm nach Zürich kam, es nehme. Er selbst streut aus, daß er sowiel für die Aufführung seiner Opern aus Deutschland beziehe. Nach den genauesten Erfundungen ist dies aber nicht wahr. Nach wenigen Theater, welche seine Opern aufführen dürfen, zahlen

ihm nichts. Auch seine Schriftsteller bringt nichts ein, weil er meistens nur 50–100 Exemplare auf eigene Kosten drucken läßt. In Zürich bezahlt er für seine Aufführung nicht mir nichts, sondern bringt noch Opfer, um die Teilnahme im Schwung zu erhalten. Man vermutet daher mit großer Wahrscheinlichkeit, daß er von irgend einemfürsichtigen Hause Deutschlands im Geheimen unterstellt werde, was aber um so mehr in Erstaunen setzt, als es von ihm nicht nur bekannt ist, daß er in der Dresdner Revolution die ganze Theatergarde in Brand gesetzt hat, sondern, daß er auch jetzt noch in Wort und Schrift eine revolutionäre Wirkung durch die Kunst einzuleiten sucht, und zu diesem Ende mit allen diesen literarisch-künstlerischen Größen der Propaganda in Verbindung steht. Der Glaube an seine Macht der Zukunft ist bedeutend im Sinken. Man überzeugt sich immer mehr, daß seine Sache nur den Werth einer glänzenden Instrumentation, aber weder Seele, noch Melodie habe. Was von letzterer darin gefunden werde, habe er gestohlen.

Bücherkritik.

* Das Augustheft der illustrierten Monatschrift "Die Bergstadt" (Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Bonn-Brieselau), auf dessen Umschlag ein behaglich-ruhige Sommerszimmmung atmender Holzschnitt von Rudolf Schiestl den Leser grüßt führt uns in zwei Städten in Deutschland, wo jetzt etwas ganz Besonderes los ist, wo es viel zu bemüden und zu lernen gibt: zur Pap

Dienstag, 9. August 1927.

Posener Tageblatt.

Beilage zu Nr. 179.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 8. August.

August — der Anglermonat.

(Nachdruck untersagt.)

Angeln im August,
heißt das ist 'ne Lust,

heißt ein Auspruch der Angler, und dieser Monat gilt auch bei uns allgemein als die beste Zeit des Angelsports. So sehen wir denn jetzt draußen an Stromen, Flüssen und Seen überall Angler sitzen, die mit der sprichwörtlichen Anglergeduld ihre Angelhaken auswerfen und einziehen. Am frühen Morgen sitzen und stehen sie da, und spät am Abend sind sie auch noch anzutreffen. Im Monat August sollen die Fische am besten „anbeißen“, besonders, wenn ein Gewitter aufsteigt, lohnt sich der Angelsport. Dass der August der beste Anglermonat ist, war wohl schon sehr früh bekannt. Daher auch überall in Deutschland und auch in anderen europäischen Ländern die vielen Fischerfeste, die abgehalten wurden, und von denen manche, wie z. B. der Stralauer Fischzug, bis auf unsere Tage gekommen sind. Außer dem Stralauer Fischzug, der am 24. August vor sich geht, waren in Deutschland bekannt die Fischerfeste in Ulm, Stettin, Halle und Leipzig. Das Angeln dürfte übrigens mit zu den ältesten Betätigungen der Menschen gehören. Mit dem Angelhaken zum Fischfang ausziehen, war schon bei den ältesten Kulturvölkern üblich; geangelt haben auch schon die Pfahlbauern, deren Wohnstätten in verschiedenen Teilen Europas nachgewiesen worden sind. Damals gab es freilich noch keine Angelhaken aus Eisen, es mußte solche aus Stein und Knochen benutzt werden, wie sie noch bei manchen Naturvölkern anzutreffen sind. Erst später kamen auch Angelhaken aus Bronze auf. Vielleicht war das Angeln auch der erste Sport, dem sich die Menschen zuwandten. Noch im Mittelalter galt dieser Sport als sehr vornehm. Kaiser und Könige, große weltliche und geistliche Herren zogen mit dem Angelhaken hinaus an die Ufer der Flüsse und Seen, um Fische zu fangen, und in England und Nordamerika gilt ja dieser Sport noch heute für äußerst nobel. In England gibt es sogar Leute, die das Angeln eine Kunst nennen; zu diesen Engländern gehört auch der frühere Außenminister Sir Edward Grey, der über die Angelfischerei sogar ein Buch geschrieben hat. Auch das Angeln will eben gelernt sein, und so sagen vielleicht die Angelsportler nicht mit Unrecht:

Lern' nur richtig angeln,
Dann wird's an Fischen nicht mangeln.

Was man bisher in Hotels nicht fand.

Ein Berliner Oberkellner teilt im „Kellnerdienst“, wie das evangelische Wochenblatt „Licht und Leben“ schreibt, mit, daß im Hotel Continental den Gästen Bibeln angeboten und zu diesem Zweck Bibeln bereithalten würden. Schon im ersten Monat wurden 70 Bibeln gebraucht. Manche Gäste haben sich für diesen Dienst sogar bedankt.

X Anlässlich des Jahrestages der deutschen Verfassung wird der Deutsche Generalkonsul Dr. Bassel Besuch von Deutschen in seiner Wohnung am Donnerstag, 11. August, zwischen 17 und 19 Uhr entgegennehmen.

X Beginn der Rebhühnerjagd. Auf Grund des § 40 des Jagdgesetzes und des § 117 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung ist für das Gebiet der Wojewodschaft Posen die Beendigung der Schonzeit für Rebhühner von der Wojewodschaftsverwaltung dahin abgeändert worden, daß die Schonzeit am 17. August 1927 endet und die Jagdzeit am 18. August beginnt.

X Ein neuer Kursus der Bibelschule in Rogasen, der auf 4 Monate berechnet ist, beginnt am 14. Oktober d. J. Die Bedingungen für die Teilnahme sind bei den evangelischen Pfarrämtern zu erfragen, durch die auch die Anmeldungen erfolgen.

X Zum ersten Syndikus der Posener Landschaft ist der Prof. Dr. Alfred Chłanowicz von der hierigen Universität gewählt worden.

X Personalnachrichten. Den Lehrstuhl für Astronomie an der Universität wird an Stelle des verstorbenen Dr. Baleski der bisherige Assistent des astronomischen Observatoriums in Krakau Dr. Bolesław Witoszinski übernehmen. — Zum Dr. med. vet. promovierten an der Universität in Lemberg der Veterinär Stefan Jakubowski aus Gnesen.

X Vom Urlaub zurückgelehr ist der Direktor des städtischen Polizeiamts Myslakowski und der Kommandant der Staatspolizei, Oberkommissar Bajkowski; beide haben ihre Amtsgeschäfte wieder übernommen.

X Beschlagnahmt worden ist Nr. 179 der „Brawda“ vom 7. August wegen eines Artikels „Wir verlangen Arbeit und Brot.“

X Beim Baden in der Warthe in Unterberg ertrunken ist am Sonnabend der 19jährige Gymnasiast Anton Słotwiński, Sohn des Vorsitzenden der 4. Strafanstalt Dr. Eugen Słotwiński; die Leiche ist gestern gefunden worden. Gleichfalls aus dem Wasser gezogen worden ist die Leiche des vor 3 Tagen ertrunkenen Felix Bartkowiak.

X Endlich gefaßt worden ist in Unterberg ein gesuchter Einbrecher Wincenty Garewski, der Führer einer 20köpfigen Einbrecherbande. Nach seiner Festnahme verlor er zu entfliehen, wurde aber durch einen ihm vom Polizeibeamten nachgesandten Schuß verwundet festgenommen und dem hierigen Stadtkrankenhaus als Polizeigesangener zugeführt.

X Unfall. Sonnabend früh 8 $\frac{1}{4}$ Uhr fuhr ein mit Sand beladener Wagen auf das Grundstück zw. Bierwisch 27 (fr. St. Adalbertstr.) und stieß gegen ein Baugerüst, so daß die ausgelegten Breiter herabfielen. Von einem der Bretter wurde die 13jährige Charlotte Bymysla getroffen und verletzt, so daß ihr im Stadtkrankenhaus ein Verband angelegt werden mußte.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: durch ein offen stehendes Fenster aus einer Wohnung Wohl Wazów 15 (fr. Königstraße) ein schwarzer Anzug, eine silberne Herrenuhr mit Kette, eine Brieftasche mit 50 zł und verschiedenen Papieren auf den Namen Sigmund Bajkowski; aus einer Musikinstrumentenhandlung ul. Taborowskiego 40 (fr. Große Berlinerstraße) zwei Geigen, eine Mandoline und eine Klarinette, nachdem man die Schaukastenscheibe zertrümmert hatte; Gesamtwert 1200 zł; auf dem Wochenmarkt von St. Lazarus.

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.
Vertreter: B. Schmidt, Poznań, Wierzbiecie 15. Tel. 5151.

Zu kaufen, gef. ein gebr. bill. Harmonium. Angeb. m. kurz. Verchr. u. Preisang. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1551.

Brauchbarer Gas- oder Benzimotor

4 PS zu kaufen gesucht. Preisofferten erbitten
A. Lemke, Rogoźno.

am Sonnabend einem Clemens Maćkowiak eine Brieftasche mit verschiedenen Papieren und 45 zł; auf dem Hauptbahnhof einem Felix Bielecki beim Einsteigen in einen Zug eine Brieftasche mit 400 zł und 250 tschechischen Kronen und Personalpapieren; gestern auf dem Unterberger Bahnhof einem Passagier beim Einsteigen in den Zug 20 zł; im Wartheaal 3. Klasse einer Lehrerin Halina Wójcicka aus Lublin eine Aktenetasche mit 60 zł und Personalpapieren im Gesamtwert von 180 zł; aus einer Wohnung Glogauerstr. 52 ein schwarzer Dameumantel, 1 beigegebener Dameumantel und 1 schwarzes kurzes Jackett im Gesamtwert von 290 zł.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen war heut, Montag, früh auf + 1.94 Meter gesunken; er betrug am gestrigen Sonntag noch + 2.03 Meter, gegen + 2.06 Meter am Sonnabend früh.

X Vom Wetter. Heute Montag, früh waren, bei bewölktem Himmel 20 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Montag, 8. August. Evang. Verein junger Männer: 8 Uhr Postaunchor.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* Adelnau, 6. August. Ein hartnäckiger Selbstmörder war der Ortsälteste von Gliwica Jan Methl. Zunächst schob er sich mit einer Flinte in den Hals, aber erfolglos; dann ging er in den Stall und schnitt sich mit einem Rastermesser die Gurgel durch, aber auch ohne den gewünschten Erfolg; schließlich ging er auf den Stallboden und erhängte sich. In einem hinterlassenen Briefe sagt er, daß ihm sein Amt das Leben verleihte.

* Bromberg, 7. August. Ein tödlicher Unfall trug sich auf dem Höhe des Hauses Albertraße 2 zu. Dort spielte ein zwielichtiges Mädchen Stanisława Łazarz an einem Holzstoß, der plötzlich ins Rutschen kam und das Kind erdrückte. Als man es nach 20 Minuten unter dem Holz hervorzog, war es bereits eine Leiche.

* Tichno, 7. August. Die hiesige Apotheke, die einzige am Ort, die sich seit vielen Jahren in deutschem Besitz befindet, ist dem Birnbaumer „Stadt- und Landboten“ zufolge, in polnischer Hand übergegangen.

* Inowrocław, 7. August. Ertrunken ist im Nebenkanal der 9-jährigeadeusz Góralski aus Kościelce. Der Knabe, der lähm war und daher an Krücken ging, begab sich an den Kanal zum Angeln, verlor das Gleiche, stürzte ins Wasser und ertrank. Seine Leiche wurde am nächsten Tage geborgen.

* Kościan, 7. August. Die Rententafse Kościan informiert das in der Protoschiner Straße gelegene Matiusiakiewiczsche Grundstück für 32 000 zł. — Thomas Jasniak aus Golejewo, Kreis Kościan, kaufte für 7200 zł das in der Pleßenerstraße gelegene Haus von Jan Czajka. Stanisław Domieczka kaufte einen Teil des Leopold Gießhüllischen Grundstücks für 9100 zł.

* Mogilno, 7. August. Kürzlich fand hier der Jugendtag des Kirchenkreises Mogilno statt, zu dem zahlreiche Jungmädchenvereine des Kirchenkreises erschienen waren. Die glänzend gelungene Veranstaltung hat dazu beigetragen, die Jugendbewegung in unserer Gemeinde und in unserem Kirchenkreise heimischer zu machen.

* Rokietnica, 5. August. Die über den hiesigen Distrifftsmitsbezirk verhängte Hundesperre ist aufgehoben worden.

* Neutomischel, 6. August. Gestern mittag um 11 Uhr entzündeten Feuer signale in unserer Stadt, und bald bemerkte man in östlicher Richtung starke Rauchwaben. In der Nowy Sączewske Schneide mühle war ein Brand ausgebrochen, der bei dem trockenen Wetter, trotz sofortiger Löschhilfe große Ausdehnung annahm. In den reichen Holzgerüsten fand das verheerende Element reiche Nahrung, und es bedurfte großer Anstrengung der Löschmannschaften, um das Schadfeuer zu dämpfen. Riedegebrannt sind bis zur Stunde die Holzschneide mühle, das daran liegenden Häuschen, sowie der Viehstall.

S. Dobroń, 7. August. Die kleineren Landwirte haben die Roggenernte in der vergangenen Woche beendet, auf den Gütern ist aber teilweise noch einige Tage damit zu tun. Inzwischen ist allerdings vielfach bereits die Getreide und ein Teil Weizen eingebracht worden. Jetzt reift auch der Hafer, Lupinen sind sogar zum Teil bereits reif. Wenn man die normalen Bogen annimmt, wo das viele Wasser keinen erheblichen Schaden angerichtet hat, so kann man die Ernte nicht nur in Stroh, sondern auch in Körnern als mindestens mittel annehmen. Die vielen Wasserschäden drücken freilich den Durchschnitt ganz bedeutend, denn in solchen Bogen, wo in diesem Jahre die Schäden üppig gewuchsen haben, sind die Körnererträge oft gering und werden mindestens kaum die Aussaat überschreiten. Neuer Roggen kommt bereits auf den Markt.

* Ritschenwalde, 7. August. Der Schuhenderein veranstaltet am nächsten Sonntag sein Erntefest mit Konzert und Tanz. — Die Firma J. Lewin, Inh. Bernhard Silberstein, ist jetzt im Umbau ihres Geschäftshauses, das sie bedeutend vergrößert.

* Samter, 6. August. Der 45jährige Eisenbahnarbeiter Wiesorek war mit der Reparatur eines Nebengleises in Gorzow beschäftigt. Beim Herausziehen von Haken aus einer alten Schiene fiel er rücklings auf die Schiene, brach die Wirbelsäule und war auf der Stelle tot.

* Bollstein, 7. August. Ein abgefeimter Taschendieb hatte sich zu dem letzten Wochenmarkt aus Posen hier eingefunden. Es gelang ihm, auf dem Viehmarkt einem Bauern 230 zł aus der Brusttasche zu entwenden. Der Bestohlene bemerkte sofort seinen Verlust, und durch die Beobachtung einer Frau wurde der Dieb ermittelt. Das geholtene Geld fand man unter der Mütze. Polizei mußte ihm sofort in Schutzhaft nehmen, da die Anwesenden täglich auf ihn eintrangen. Auch auf dem Krammarkt wurde eine junge Frau person erwischt, als sie einer Käuferin die Geldtasche öffnete. Es gelang ihr jedoch, unerkannt im Menschenmengen zu verschwinden.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* Tuchel, 7. August. Während eines Gewitters schlug in Klein Mendromier, Kreis Tuchel, der Blitz in die Stallgebäude des Besitzers Rodey, die nach kurzer Zeit in hellen Flammen standen. Dem Feuer fielen 100 Schafe, 8 Kälber, 20 Schweine und sämtliches Geflügel zum Opfer. Außerdem verbrannten ungefähr 80 Zentner Roggen.

Sport und Spiel.

Internat. Ringkampf-Wettstreit, 6./8. Das Treffen Steller-Wehram, von letzterem sehr roh durchgeführt, verlief unentschieden, ebenso wie dasjenige Fabre-Rochant, in dem man wieder die Gewandtheit des Franzosen bewundern konnte. Kirsch besiegt Vogtmann nach 5½ Minuten durch Untergriff von vorne. Schulz brauchte 36 Minuten, um den Entscheidungskampf gegen Pereles-Wien durch Eindrücken der Brücke zu beenden; allerdings kostete ihn sein Sieg einen Bordenjahn.

Hausgrundstück, Speicher, Stallung, Garten, in Grenzkreisstadt Województwo-Poznań, für Getreidegeschäft geeignet, fortzugsweise verkauflich. Öff. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1530.

Prima Kamelhaar

Dresch-Treibriemen

ausländisches Fabrikat

geben zu aussergewöhnlich billigen Preisen ab.

Sander & Brathuhn, Poznań,

ul. Sew. Mielżyńskiego 23.

7./8. Die Rame Pegram-Baroczy und Kirsch-Schulz verließen unentschieden. Wehram trat wieder durch seine Roheiten hervor. Steller besiegte van Berg schon nach 4 Minuten, während Pereles im Entscheidungskampf 31 Minuten brauchte, den tüchtigen Oberstleutnant Bogrzeba auf die Schultern zu legen.

= Ein internationales Fußballspiel des Klubs Sportowý Wielka mit dem Verein des Nord-Ost-Gaues Klasse A. C. Victoria-Schneidemühl findet am Sonnabend, dem 13. und Sonntag, dem 14. d. Mts. in Rogasen statt.

Wettervorhersage für Dienstag, 9. August.

Berlin, 8. August. Teils wolkig, teils heiter; weiterhin warm bei östlichen Winden. Im Westen vereinzelter Gewitter, sonst beständig und warm.

Radiotkalender.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 9. August.

Posen (270,3 Meter). 17.30—19: Konzert aus der Wielkopolska. 19—19.10: Beiprogramm. 19.10—15.30: Dr. Truchim: Die Jugend Augusts II. 19.35—19.55: Wirtschaftliche Mitteilungen. 19.55—20.20: Oberst Pietuci: Fleisch und Ausdauer als Mittel zur Selbstbildung. 20.40—22: Abendkonzert.

Warschau (1111 Meter). 17: Nachmittagskonzert. 18.50: Minister Wajsmułski: Die Bevölkerung im weissen Russland. 20.30: Abendkonzert. 22.30: Jazzmusik.

Breslau (483,9 u. 566 Meter). 12.30: Vierstundige für den Landwirt. 16.30: Bücherei-Bericht. 17: Novellen. 17.30—18.30: Nachmittagskonzert. 18.40: Einführung zu dem Sendespiel am 10. August 19.05: Otto Lilienthal als Erfinder und Mensch. 19.55: Prof. Dr. Marcuse: Sonnenflecke und irdische Unwetter. 20.30: Zur Unterhaltung. 21: Nikolaus Lenau-Abend.

Breslau (315,8 Meter). 15.45: Für die Kinder. 16.30—18: Wiener Weisen. 19.30—19.35: Ing. Mezel: Künstliche Blätter. 19.20 bis 19.50: Dr. Boehlich: Von wunderbaren Ländern. 19.35—20.05: Die Geschichte großer Vermögen. 20.15: Der Rundfunk im Wiss und im Urteil der Zeit. 22.30—23.30: Bunte Stunde.

Königsberg (1250 Meter). 15—15.30: Aus der Geschichte der Gesundheitspflege. 16—16.30: Dr. Heyde: Die Bedeutung der Landkarte in Schule und Leben. 17—18: Dr. Breder: Grundlagen und Grenzen des Naturerkennens. 18—18.30: Rassenhygiene und Recht. 18.30—18.55: Spanisch für Anfänger. Ab 20.30: Übertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 13.10—14.30: Mittagskonzert. 16.30 bis 17: Kinderlieder. 17—17.30: Kindermärchen. 17.30—18.30: Konzert. 19.40—20: Europäische Metallwirtschaft. 20—20.20: Der Arbeiter im neuen Deutschland. 20.15: Komödie der Liebe. Komödie in drei Akten von Henrik Ibsen.

Wien (517,2 u. 577 Meter). 16.15: Nachmittagskonzert. 19.30: Operario für Anfänger. 20.05: „Fra Diavolo.“ Kom. Oper v. Weber.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 10. August

Posen (270,3 Meter). 17.30—19: Konzert aus der Wielkopolska. 19.10—19.35: Englisch. 19.35—19.55: Wirtschaftliche Mitteilungen. 19.55—20.20: Ing. Andrzejewski: Kirchenarchitektur. 20.30—22: Übertragung aus Warschau. 22—24: Tanzmusik aus dem Palais Royal.

Warschau (1111 Meter). 17.15: Nachmittagskonzert. Leichte Musik. 18.30: Funktechnischer Vortrag. 19.35—20.20: Landwirtschaftlicher Vortrag. 20.30: Konzert. 22.30: Jazzmusik.

Berlin (483,9 u. 566 Meter). 6—6.

Posener Börse.

	8. 8.	6. 8.	8. 8.	6. 8.
3½ und 4% Posener Vorkriegspfandbr.	49.50	—	Centrala Rolników	122.00
3½ und 4% Kriegspfandbriefe	—	33.00	Centr. Skóra (100 zl.)	57.00
8% dol. tisty Pozn. Ziem. Kredyt.	95.00	55.00	Cukr. Zduny 1000 M.	130
6% tisty zboż. Pozn. Ziemsta Wredyt.	21.50	21.50	Goplana (10 zt.)	12.50
5% Poz. konwers.	61.00	—	Grudek Elektrownia	5.00
Bk. Przemysłowcow (1000 Mk.)	2.70	—	Lubau (1000 Mk.)	90.00
H. Cegielski (50 zt.)	2.65	—	Dr. R. May (1000 M.)	93.00
	—	41.50	Pozn. Sp. Drzewna (1000 Mk.)	1.10
			Unja (12 zt.)	22.00
			Wisła, Bydgoszcz (1 zt.)	12.50
			Wytwarz. Chemiczna (1000 Mk.)	1.05
			Tendenz: etwas lebhafter.	1.05

Die Bank Polski, Wosen zahlte am 8. August mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.88—8.89 zł, Devisen 8.91 zł, 1 engl. Pfund 43.24 zł, 100 schweizer Franken 171.65 zł, 100 franz. Franken 34.81 zł, 100 deutsche Mark 211.58 zł, und 100 Danziger Gulden 172.20 zł.

Der Zloty am 6. August. (Ueberweisung Warschau): Riga 63, Neu York 11.20, Zürich 58, London 43.50.

Warschauer Börse.

Devisen (Mittelk.)	8. 8.	5. 8.	8. 8.	5. 8.
Amsterdam	358.57	358.52	Paris	35.15
Berlin *)	214.14	—	Prag	26.51
London	43.47%	13.46½	Stockholm	—
Neuyork	3.93	3.93	Wien	125.99
			Zürich	172.42

* über London errechnet.

Effekten:	8. 8.	5. 8.	8. 8.	5. 8.
5% prem. Poz. Dol.	57.50	57.25	Firley	51.00
8% r. P. Konwers.	99.50	—	W. T. K. Wegiel	95.50
5% Poz. Dolar	62.00	62.00	Nobel (50 zł)	48.00
10% Poz. Kolej. S.t.	103.00	103.00	Ciegielski	41.00
Bank Polski	141.00	139.00	Fitzner	5.75
Bank Dysk. à 100 zł	130.00	130.00	Lilpop	29.00
Bk. Handlowy	6.60	6.60	Modrzewiów	9.47
Bk. Zachodni	—	24.50	Norblin	—
Bk. Zied. Z. Polsk.	3.35	—	Ortwein	12.00
Bank Zw. Sp. Zar.	—	85.00	Ostrowieckie à 50 zł	87.00
Strem.	10.50	—	Parwozy	—
Starachowice à 50 zł	62.75	60.00	Rudzki	2.48
Brown Boveri	3.00	—	Zawiercie	36.00
Sila i Świato	86.00	82.00	Zydradow	17.75
Czestocice	3.15	3.00	Spirytus	3.15
W. P. r. Cukru	5.00	4.80	Borkowski	—
			Pustelnik	2.50

Tendenz: fest.

Börsenbericht. Warschau, 8. August. Schon am Sonnabend war die Tendenz vorwiegend fest. Heute morgen wurden im Privatverkehr recht viel Kaufabschlüsse bei steigenden Kursen getätigt. Vor allen Dingen kamen Termingeschäfte in Starachowice-Aktien medio zustande. In Bankenaktien waren die Umsätze anfangs sehr gering, aber es zogen schlüssig doch Bank Polski und Bank Zwiazku beträchtlich an. Am Markt der Elektrizitätspapiere stiegen Sila und Świato-Aktien, unter den Zuckerpapieren W. T. P. Cukru, die auf 5 zł kamen. Wegiel fest bei mittleren Umsätzen, ebenso Nobel. Für Metallpapiere herrschte heute grosser Verkehr. Star gesucht waren: Starachowice, Lilpop und Modrzewiów. Für Textilwerte interessierte man sich weniger, aber auch für sie war die Tendenz fest. Unter den übrigen Aktien gewann Barkowski.

Danziger Börse.

Devisen	8. 8.	5. 8.	8. 8.	5. 8.
London	25.08	25.08	Berlin	Geld
Neuyork	—	—	Warschau	Geld
				Brief
				Geld
				Brief

Berliner Börse.

(Anfangskurse).	8. 8.	5. 8.	8. 8.	5. 8.
R. Effekten:	8. 8.	5. 8.	8. 8.	5. 8.
Dtsch. Reichsbahn	101 1/4	101 1/8	Oberschl. Koks	95 5/8
Allg. Dschr. Eisenb.	87 1/8	88 1/2	Riedel	66 7/8
Hapag excl.	152 1/2	152 7/8	Ver. Glanz	713
Nordl. Lloyd excl.	151 1/4	152 3/8	A. E. G.	187 3/4
Berl. Handelsges.	245	246 1/4	Bergmann	196 3/4
Comm. u. Privath.	178	178 1/4	Schuckert	205
Darmst. u. Nat. Bk.	230	231	Siemens Halske	288
Dtsch. Bk.	161 1/2	162	Linke Hoffmann	290 1/2
Disc. Com.	159 3/8	159 1/4	Adler-Werke	—
Dresden. Bank	166	169	Daimler	120 3/4
Reichsbank	172 1/2	171 3/4	Gebr. Körting	102 1/4
Gelsenkirchener	159	159 1/2	Motoren Deutz	70
Harp. Bgb.	200	204	Orenstein&Koppel	139 1/4
Hoesch	177	—	Deutsche Kabelw.	107
Hohenlohe	24 1/4	22 1/4	Metallbank	—
Ilse Bgb.	272	273	Stettiner Vulkan	—
Klöckner-Werke	158 1/4	161	Deutsche Wolle	—
Laurahütte	92 1/4	93 1/2	Feldmühle Pap.	210
Obschl. Eisenb.	96 1/4	98 1/2	Ostwerke	435
Phönix	119 1/2	119	Conti Kautschuk	—
Schles. Zink	—	129	Sarotti	193
Stollb. Zink	236 1/2	238	Schulth. Pt.	—
Dtsch. Kali	—	152	Deutsch. Erdöl	152 3/4
Dynamit Nobel	—	—		
Farbenindustrie	317	319 1/4		
Tendenz: schwächer.				

Devisen (Geldk.)

8. 8.	5. 8.	Devisen (Geldk.)	8. 8.	5. 8.
London	20.411	20.402	Kopenhagen	112.50
Neuyork	4.200	4.1985	Oslo	108.52
Rio de Janeiro	4.0957	4.0957	Paris	16.44
Amsterdam	168.35	168.31	Prag	12.447
Brüssel (100 Belga)	58.435	58.40	Schweiz	80.965
Danzig	81.39	81.32	Bulgarien	3.037
Helsingfors	10.582	10.58	Stockholm	112.62
Italien	22.88	22.845	Budapest (100 P.)	73.26
Jugoslawien	7.395	7.393	Wien	165
				5.135

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. August. Das Abkommen der I. G.-Farbenindustrie mit der Standard Oil Company vermittelte keine besondere Anregung zu geben, weil bei der Zurückhaltung der Verwaltungen Näheres über die Tragweite nicht mit Sicherheit zu erfahren war. Nachdem der Kurs vormittags mit 320 genannt worden war, verschlechterte er sich gleich bei Beginn des Verkehrs um 3% und konnte sich zunächst nicht wieder erhöhen. Tagegeld war zwar zu 5—6% reichlich zu haben, es wurde jedoch angenommen, dass die Reportäts sich verstießen würden. Da ferner von auswärts hier nur in ganz minimalem Umfange Aufträge vorlagen, wurde die Börse wieder sehr missmutig, die Kurse bröckelten unter geringfügigen Schwankungen leicht ab. Verhältnismässig gut gehalten waren Phönix-Aktien und einzelne Elektrowerte, wie A. E. G., Bergmann, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und Siemens u. Halske. Vom Elektrizitätsparkettmarkt ging dann auch in zweiter Börsenstunde eine allgemeine Besserung aus, von der auch Farben Nutzen zogen. Günstig beeinflusst wurde die Stimmung durch die Herabsetzung des Privatdiskonts auf 5 1/2%. Im allgemeinen hielten sich über die Kursveränderungen in engen Grenzen. Die Bewegung in Gesellschaft für elektrische Unternehmungen wurde auf die weitere ansehnliche Steigerung der Chadeaktien zurückgeführt, die auf 25.65 nach 25.10 in voriger Woche anzogen. Schiffahrts- und Bankaktien wurden bei ungefähr behauptetem Kursstand wenig umgesetzt. Ganz still blieb auch der Markt in inländischen und ausländischen festverzinslichen Papieren. Die Spezialwerte, wie Glanzstoff, Borsberg, Schultheiss und Ostwerke waren etwas abgeschwächt.

Handelsnachrichten.

Wochenbericht aus Danzig

Günstigere Wirtschaftslage. — Der Danziger Hafen und das Russengeschäft. — Hafen- und Staatsanleihe. Von unserem Danziger Berichterstatter.

Die Danziger Wirtschaft weist eine recht günstige Entwicklung auf. Die Industrie hat eine beträchtliche Vergrösserung des Auftragsbestandes zu verzeichnen, der Holzexport ergibt Rekordziffern und auch die Lage der Danziger Landwirtschaft zeigt dank eines allgemeinen Übergangs zur Qualitätswirtschaft nenderdings ein etwas freundlicheres Bild. Für die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Freistaat ist symptomatisch, dass im 1. Halbjahr 1927 beim hiesigen Amtsgericht nur 20 Anträge auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt werden sind gegen 50 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Auch die Arbeitslosigkeit nimmt kontinuierlich ab. Ende Juli waren bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen nur noch 8573 Erwerbslose registriert gegen 13 536 im Juli 1926.

An der Devisenbörse stellten sich am 5. August Zlotynoten auf 57.65 G. Döllarnoten lagen im Freiverkehr bei 5.15 G. An der Effektenbörse notierten Bank von Danzig-Aktien 112 Prozent, Danziger Privatbankaktien 94 Prozent, Danziger Hypothekenbankpfandbriefe Ser. I bis IX 99.75 Prozent Ser. X bis XVIII 99 Prozent, 7prozent Danziger Stadt-Anleihe von 1925 95 Prozent, 4prozent Danziger Stadt-Anleihe von 1919 44.50 G., 5prozent Danziger Roggenrentenbriefe 8.80 G. und 5prozent Danziger Goldanleihe 4.90 G. Im Effektenfreiverkehr wurden Danziger Elektro-, Strassenbahn-Obl. von 1903 mit 380 G. und Danziger Hypothekenvereinspfandbriefe von 1914 mit 65 G. genannt.

Der Ausweis der Bank von Danzig per 30. Juli weist an täglich fälligen Forderungen gegen die Bank von England inkl. Noten 14 173 600 G. an deckungsfähigen Wechseln 20 774 879 G. an Valuten 13 834 090 G., andererseits als Betrag der umlaufenden Noten 37 045 Gulden auf. Die gesetzliche Kerndeckung des Notenumlaufs beträgt 38.2 Prozent, die supplementäre Deckung durch Wechsel und Metallgeld 62 Prozent, mithin die gesetzliche Gesamtdeckung 100.2 gegen 123.7 Prozent per medio Juli.

Bombenattentate in Amerika.

Rache für Sacco und Vanzetti!

Aufschluß zu Beschwerden gab. Gerade Minister Stresemann drang seinerzeit, als der unzureichende Bahnschutz errichtet wurde, auf eine internationale Zusammenarbeit. Jetzt hat der Bahnschutz während der sechs Monate seines Bestehens mehr Grund zu deutscher Beschwerde gegeben, als die französischen Truppen in den acht Jahren ihres Aufenthalts im Saargebiet. Dass sich die englischen Truppen im Konflikt wegen der Zuwendung der Deutschen dazu hinreihen ließen, mit Brachialgewalt vorzugehen, bemerkt, wie wenig sich dieser Bahnschutz bewußt ist, keine militärische Truppe zu sein, sondern ein Zivilinstrument darzustellen.

Schließlich noch ein Wort über Prof. Försters „Enthüllung“ in der „Menschenheit“. In Deutschland hat es unangenehm überrascht, dass die große französische Presse auf die Szenenwirkung dieses Psychopathen zu stark reagierte. Auch in Frankreich sollte man wissen, dass das Reichswehrministerium auf dem Standpunkt steht, dass ein Hunderttausend-Mann-Berufsheer brauchbarer sei, als ein beschränktes Rekrutiertheer von 300 000 Mann mit 1½-jähriger Dienstpflicht. Darum hat sich auch seinerzeit bei den Vorverhandlungen von Verfaillies General Koch so leidenschaftlich für ein beschränktes Rekrutierthee eingesetzt und befürwortete die von Lloyd George und Wilson befürwortete kleine Berufsarmee. Frankreich also hätte keinen Grund, sich über die Försterschen Enthüllungen aufzuregen, selbst wenn sie wahr wären. Aber an ihnen ist, wie das inzwischen erfolgte Denkmal besagt, kein wahres Wort.

Auf der Septembertagung in Genf wird es lebhafter zugehen als bisher es werden, wie wir sehen, sehr entgegengesetzte Ansichten aufeinander platzten, und die öffentlichen Sitzungen dürften diesmal eine größere Rolle spielen, als es bisher der Fall war.

Spaniens Drohungen an Frankreich.

Der Außenpolitiker des „Matin“ schreibt zu den französischen Tangerverhandlungen: Die Forderung Spaniens wegen Übertragung der Polizeigewalt kommt einer Forderung auf militärische Besetzung gleich. Da Spanien neuerdings darauf bestanden hat, eine Schlussnote vorbereitet worden, die alsbald der spanischen Regierung übergeben werden wird. Sie bedeutet eine Ablehnung dieser Anprüche, aber sie ist freundlich gehalten und schlägt eine Verständigung auf anderer Grundlage nicht aus. Spanien hat den Fall einer Ablehnung seiner Forderung gedroht, die militärische Besetzung seiner Zone aufzugeben und sich an die Küste zurückzuziehen. Wer diese Drohung ist nicht als ernst zu werten, denn die französischen Truppen würden auch noch diese weitere Verantwortung auf sich nehmen. Außerdem haben die spanischen Zeitungen darauf hingewiesen, dass die Handelsbeziehungen dadurch leiden könnten, denn Spanien würde den Einkauf französischer Automobile und französischer Fabrikate einstellen, um sich in Amerika oder Italien einzudecken und seine Weine und Orangen an Deutschland verkaufen. Diese Möglichkeit muß von den französischen Industriellen allerdings ernst genommen werden. Es ist aber wahrscheinlich, dass Spanien unter dem neuen Regime sehr wertvolle Gewinnmöglichkeiten verlieren würde. Schließlich hat man in Madrid gefaßt, die Tangerfrage durch neue Verhandlungen einer Biermarktkonferenz, also unter Beteiligung Englands und Italiens, unterbreiten. Der Außenpolitiker des „Matin“ glaubt nicht an ein Geheimabkommen zwischen Spanien und Italien über Mittelmeerfragen. Er führt aus: Verantwortliche Vertreter der Madrider Regierung haben erklärt, dass niemals irgendeine gegen Frankreich gerichtete Abkommen geschlossen oder gezeichnet worden ist. Der Gedanke einer Festsetzung Italiens in Marokko lässt sich angesichts der bestehenden Ablösungen nicht halten. Außerdem scheint England Spanien niemals zu seinem Vorgehen ermutigt zu haben. Allerdings ist nicht zu verkennen, dass Frankreich der Tatsache Rechnung tragen muss, dass Spanien eine Diktatorregierung hat, die sich im September wegen ihrer Politik mit einer Versammlung auseinanderzusetzen haben wird, die zwar nicht aus allgemeinen Wahlen hervorgegangen ist, trotzdem aber angesehene Männer aller Parteien enthalten. So wohl begründet auch die französischen Ausschüsse und so übertrieben die spanischen Befürwortungen sein mögen, es ist doch zu hoffen, dass nichts geschieben wird, was die guten Beziehungen der beiden Länder stören könnte und sich nicht wieder gut machen ließe. Vielleicht könnten nach einer Unterbrechung der Verhandlungen neue Wege zu einer Verständigung gefunden werden.

„Das junge Deutschland.“

Ein kurzer Gang durch die Ausstellung.

Mit einer bislang nicht dagewesenen Geschlossenheit tritt in diesem Jahre die deutsche Jugend, vertreten durch fast 100 dem Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände angeschlossene Bünde mit mehr als 4 Millionen Jugendlichen, vor die Öffentlichkeit und fordert deren Aufmerksamkeit für die Lage und den Willen der jungen Generation durch eine groß angelegte Ausstellung „Das junge Deutschland“, die vom 12. August bis 25. September 1927 im Schloß Bellevue in Berlin stattfindet.

In drei großen Hauptabteilungen wird sich die Ausstellung aufbauen. Der Eintretende wird erst einen Überblick über die Lage der erwerbstätigen Jugendlichen erhalten. Auf Grund des Rahmenmaterials des Statistischen Reichsamtes wird zunächst ein Überblick über Zahl, Gliederung und Verteilung der Jugend zwischen 14 und 21 Jahren gegeben. Von allgemeinen zum besonderen weitergehend folgen Darstellungen über die

Erwerbs- und Berufsbedingungen

der Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung der Lohn-, Arbeitszeit- und Freizeitverhältnisse. An der Materialbeschaffung hierzu beteiligen sich auch die Jugendlichen selbst. In den verschiedenen Gegenden Deutschlands, in Groß-, Mittel- und Kleinstädten füllten nämlich die Schüler und Schülerinnen in den Berufsschulen insgesamt 300 000 umfangreiche anonyme Fragebögen über ihre Arbeits-, Wohn- und Lebensverhältnisse aus. Das Ergebnis dieser Befragung ist durchaus überzeugend und zufriedenstellend und wird für die Zukunft eine wesentliche Grundlage der Jugendstudie bilden. Anschließend an die Darstellung der Berufsverhältnisse folgt eine, allerdings sehr gedrängte Behandlung der Fragen der Berufsberatung und der Berufsschule. Für letzteres Gebiet werden die neuen Ergebnisse der letzten Schulzählung vom Herbst 1926 verwendet.

Mit zu den wichtigsten Dingen bei der Darstellung der Lebensverhältnisse der Jugendlichen gehört ohne Zweifel die Behandlung der Wohnungsfrage, wofür ebenfalls aus der vorstehend erwähnten Befragung der Berufsschüler umfangreiches Material gewonnen wurde. Neben die statistische Überprüfung tritt die künstlerische Behandlung des Problems durch ein besonders angefertigtes Original von Prof. Rathé Kollwitz.

Die Materialbeschaffung für das Gebiet der beiden folgenden Räume, den

Gesundheitszustand der Jugendlichen

betreffend, gestaltete sich außerordentlich schwierig, ein Beweis dafür, dass diese Fragen bisher noch viel zu wenig beachtet worden sind. Und doch wird gerade hier die Notwendigkeit einer ausreichenden, täglichen und jährlichen Freizeit besonders deutlich, da der jugendliche Erwerbstätige gesundheitlich ohne ausreichende Zeit für Erholung den Anforderungen in vielen Fällen des heutigen Wirtschaftsgetriebes nicht gewachsen ist.

Neben die Darstellung der gesundheitlichen Schädigungen treten kurz einige Hinweise auf Ursache und Umfang seelisch-sittlicher Gefährdung.

In den nun folgenden Räumen ist den Jugendverbänden die Möglichkeit gegeben, in knapper und gedrängter Form durch eine Selbstdarstellung die Ausstellungsbesucher mit Besen, Um-

und Werkzeugen, mit Materialien und Dokumenten über die Arbeit und die Tätigkeit ihrer Verbände zu informieren.

Auch in Baltimore Bombenanschläge.

New York, 7. August. Eine ganze Reihe von Anschlägen ist auf das Untergrundbahnhofs gleichzeitig erfolgt, die von der Polizei als Racheakte für die Nichtgenadigung von Sacco und Vanzetti angesehen werden. Bisher sind fünf Tote und etwa 20 Verwundete festgestellt, von denen etwa die Hälfte ihren Verletzungen erlegen dürfte. Die Attentäter hatten die wichtigsten Stationen ausgesucht. Besonders furchtbar war die Explosion an der Kreuzung der 4. Avenue und 28. Straße. Hier wurde eine Person auf der Stelle getötet und neun schwer verletzt. Die Polizei hat alle verfügbaren Polizei- und Detektivkräfte zum Schutz der Untergrundbahn und anderer wichtiger Verkehrsmittel zusammengezogen. Ferner ist unverzüglich Reservepolizei bereitgestellt worden. Eine zweite Explosion war an der Brooklyn-Untergrundbahn, wo die Attentäter die Bombe unter den Schrank, in dem sich die Starkstromleitung befanden, gelegt hatten. Hier ist der Personenschaden unbedeutend, da das Attentat in einer verkehrsreichen Zeit erfolgte. Vier Männer sind verhaftet worden. An der 20. Avenue entstand zwischen der Polizei und den Verfolgten ein Gefecht, wobei die Polizei feuerte und mehrere Fliehende verletzte. Die Wache von Detectiven, die das Leben des Präsidenten zu schützen hat, ist angesichts der New Yorker Attentate verdächtigt worden.

New York, 6. August. Durch die Explosionen auf den Untergrundbahnhöfen wurde nicht nur der Untergrundbahnhof unterbrochen, sondern auch der Straßenbahnbetrieb. Der Broadview war in der Nähe der Explosionsstelle mit Glasplatten und mit Waren bedeckt. Sieben Personen wurden hier verletzt. Die Polizei nahm Absperrungen vor, um Plünderungen der in Mitleidenschaft gezogenen Wäden und Bäumen zu verhindern.

New York, 6. August. Durch die Explosionen auf den Untergrundbahnhöfen wurde nicht nur der Untergrundbahnhof unterbrochen, sondern auch der Straßenbahnbetrieb. Der Broadview war in der Nähe der Explosionsstelle mit Glasplatten und mit Waren bedeckt. Sieben Personen wurden hier verletzt. Die Polizei nahm Absperrungen vor, um Plünderungen der in Mitleidenschaft gezogenen Wäden und Bäumen zu verhindern.

New York, 6. August. Die Polizei teilt mit: Anfolge der Heftigkeit der Explosion in dem Untergrundbahnhof an der Kreuzung der 28. Straße und der 4. Avenue wurden anfänglich vier Explosionen vermutet. Es ereigneten sich jedoch nur zwei Explosionen, bei denen mindestens eine Person getötet und über zwanzig verletzt wurden. Die Vermutung, dass sich noch weitere Explosionen ereignet hätten, wurde auch durch die allgemeine Verwirrung und Panik verursacht, die noch dadurch vermehrt wurde, dass in zahlreichen Geschäftsgebäuden die Einbruchalarm glocken durch die Erschütterung in Tätigkeit gesetzt wurden.

Bombenwurf in eine Kirche Philadelphias.

New York, 6. August. Ob sich die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein. Dort hat ein unbekannter Täter eine Bombe durch ein Fenster einer Kirche geworfen. Die Explosion rief in dem vornehmen Wohnviertel Philadelphia, in dem die Kirche liegt, eine groÙe Verstärkung hervor.

Am 6. August wurde die Aufregung über die Explosionen auf der Untergrundbahn gelegt hatte, traf hier aus Philadelphia die Meldung von einer neuen unerwarteten Explosion ein

Stadt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Mila** mit dem Mühlensachmann **Herrn Gustav Klamitter**, gebe ich hiermit bekannt.

Karl Pfeiffer u. Frau Fleischermeister.

Skoki, den 2. August 1927.

Meine Verlobung mit Fräul. **Mila Pfeiffer** zeige ich hierdurch an
Gustav Klamitter

Merano (Italia).

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Henriette Schoenlant

geb. Gottschalk im 83. Lebensjahr.

Posen, den 8. August 1927.

Ottolie Cobliner geb. Schoenlant.
Elise Werner geb. Schoenlant.
Alfons Schoenlant.

Vally Schoenlant geb. Moses.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 10. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus statt.

Ein teures Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Es hat dem lieben Gott gefallen, am 7. d. M. 12 Uhr 15 Min. meinen innig geliebten Mann, unsern herzensguten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Onkel und Bruder

Herrn Leopold Hucke

im 56. Lebensjahr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen, zeigen dies schmerzerfüllt an

Therese Hucke u. Kinder.

Beerdigung Mittwoch nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Maleckiego 6.

Cholekinaza

von

H. Niemojewski

heilt

Gallensteine

Lebererkrankungen

und

Stoffwechselkrankheiten.

Hauptläger

WARSZAWA,

Nowy Świat 5.

Tel. 504-96.

Verlangen Sie zu jeder Schachtel eine Gratis-Beschreibung.

Getreidekaufmann,

erste Kraft, bisher nur in führenden Stellungen und selbständig unter eigener Firma, sucht entsprechende Anstellung in einem Getreide- oder Mühlen-Unternehmen, worin er gleich 30-40 Tausend zu verzinsbar unterbringen möchte.

Gefl. Offerten an die Annonen-Expedition Kosmos Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1534.

Für intensive Nübenwirtschaft wird evangelischer **Wirtschaftsassistent**

gesucht. Polnisch in Wort u. Schrift Bedingung. Antritt 1. Oktober. Gulczewo, poczta Mařenin, pow. Wrzesnia.

Für eine ältere Dame wird möglichst per sofort

Gesellshafterin

evtl. nur tagsüber gesucht.

Gefl. Offerten an Ann.-Expedition Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1555.

Gut,

1000-2000 Mrg., mögl. mit Brennerei (aber nicht Bedingung) von sofort zu kaufen gesucht. Off. erb. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1554.

Einen **Planwagen** f. 2 od. 4 Personen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6 unter Nr. 1548.

Flachsstroh mit und ohne Samen zur baldigen Lieferung für Export gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote m. Mengenangabe an d. Annonen-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1552.

Fiat, Type 501, fast neu, 6/21 PS. billig zu verkaufen. Angeb. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1539.

Gärtner

noch ledig, evgl., mit guten Kenntnissen, d. auch d. Waldpflegeübernehmen kann, sucht **Stellung** als verheirateter oder auch lediger Gärtner v. 1. 9. 27 oder vom 1. 10. 27. Gefl. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1549.

Ein teures Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Es hat dem lieben Gott gefallen, am 7. d. M. 12 Uhr 15 Min. meinen innig geliebten Mann, unsern herzensguten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Onkel und Bruder

Herrn Leopold Hucke

im 56. Lebensjahr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen, zeigen dies schmerzerfüllt an

Therese Hucke u. Kinder.

Beerdigung Mittwoch nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Maleckiego 6.

Die Gallensteine gehen schmerzlos ab, die Anfälle verschwinden vollständig.

Krankheitsercheinungen:

Anfangs: Schmerzen in der Seite und in der unteren Herzgrube (dort, wo die Rippen verbunden sind). Schmerzen in der Leber. Veranlagung zur Stuholverstopfung. — Belegte Zunge. — Aufstoßen. — Rumoten in den Därmen. — Kopfweh und Schwindelanfälle.

Während der Anfälle: Großer Schmerz in der Herzgrube und in der Leber, der sich verzweigt gegen den Rücken zu — in den Seiten — im Kreuz — bis unter die Achseln. Aufblähen des Bauches, schmerzhafter Druck auf den Mastdarm. Ab und zu Gallen-erbrechen. Kalter Schweiß, Gelbsucht.

Ausführliche Beschreibungen in den Broschüren von

H. NIEMOJEWSKI.

Echtes Carbolineum, garantiert aus Harzölen, Gold, Medaille d. Hygiene-Ausstellung Warschau, **Terpentinöl,** **Harzöle,** **Holz- u. Kienteer.**

A. G. „Terebenthin“, Warszawa, Złota 62. Preislisten auf Wunsch.

Eine Polin 26 J. zwei Deutsche 22-26 Jahre. Landwirtstöchter, wünsch. gerne sich bald

zu verheiraten.

Übtige Landwirte oder Beamte können sich sogleich mit Bild und Rückporto melden.

Gefl. Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1546.

Gefl. Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1555.

→ Posener Tageblatt. ←

Gut,

1000-2000 Mrg., mögl. mit Brennerei (aber nicht Bedingung) von sofort zu kaufen gesucht. Off. erb. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1554.

Einen **Planwagen** f. 2 od. 4 Personen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6 unter Nr. 1548.

Flachsstroh mit und ohne Samen zur baldigen Lieferung für Export gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote m. Mengenangabe an d. Annonen-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1552.

Fiat, Type 501, fast neu, 6/21 PS. billig zu verkaufen. Angeb. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1539.

Gärtner

noch ledig, evgl., mit guten Kenntnissen, d. auch d. Waldpflegeübernehmen kann, sucht **Stellung** als verheirateter oder auch lediger Gärtner v. 1. 9. 27 oder vom 1. 10. 27. Gefl. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1549.

Fiat, Type 501, fast neu, 6/21 PS. billig zu verkaufen. Angeb. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1539.

Gärtner

noch ledig, evgl., mit guten Kenntnissen, d. auch d. Waldpflegeübernehmen kann, sucht **Stellung** als verheirateter oder auch lediger Gärtner v. 1. 9. 27 oder vom 1. 10. 27. Gefl. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1549.

Gärtner

noch ledig, evgl., mit guten Kenntnissen, d. auch d. Waldpflegeübernehmen kann, sucht **Stellung** als verheirateter oder auch lediger Gärtner v. 1. 9. 27 oder vom 1. 10. 27. Gefl. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1549.

Gärtner

noch ledig, evgl., mit guten Kenntnissen, d. auch d. Waldpflegeübernehmen kann, sucht **Stellung** als verheirateter oder auch lediger Gärtner v. 1. 9. 27 oder vom 1. 10. 27. Gefl. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1549.

Gärtner

noch ledig, evgl., mit guten Kenntnissen, d. auch d. Waldpflegeübernehmen kann, sucht **Stellung** als verheirateter oder auch lediger Gärtner v. 1. 9. 27 oder vom 1. 10. 27. Gefl. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1549.

Gärtner

noch ledig, evgl., mit guten Kenntnissen, d. auch d. Waldpflegeübernehmen kann, sucht **Stellung** als verheirateter oder auch lediger Gärtner v. 1. 9. 27 oder vom 1. 10. 27. Gefl. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1549.

Gärtner

noch ledig, evgl., mit guten Kenntnissen, d. auch d. Waldpflegeübernehmen kann, sucht **Stellung** als verheirateter oder auch lediger Gärtner v. 1. 9. 27 oder vom 1. 10. 27. Gefl. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1549.

Gärtner

noch ledig, evgl., mit guten Kenntnissen, d. auch d. Waldpflegeübernehmen kann, sucht **Stellung** als verheirateter oder auch lediger Gärtner v. 1. 9. 27 oder vom 1. 10. 27. Gefl. Off. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1549.



Telefon 29-96

Ambilligsten
nur bei uns!

Größtes Spezialhaus und Fabrik

für Herren- u. Knabenbekleidung

für die Sommer-Saison

Größte Auswahl in Herrenkonfektion
für Jünglinge und Knaben

Maßabteilung

versehen mit den besten Stoffen
zu billigsten Preisen!

Unsere Firma war, ist und wird immer
die günstigste Einkaufsquelle sein.

Ambilligsten
nur bei uns!

Lassen Sie sich beim Ankauf **landw. Maschinen** und **Geräte** durch Ihre landwirtschaftliche Organisation beraten. Unsere Maschinenabteilung unterrichtet Sie über alle **neuzeitlichen Maschinen** und **Kulturgeräte** und bedient Sie unbedingt preiswürdig.

Wir empfehlen zur intensiven Bodenbearbeitung

Motorschlepper mit Anhängegeräten

und zwar vorzugsweise:

Lanz-Grossbulldog 22 PS. (Rohöl) zum Preise von Goldmark 5 880.—
WD-Radschlepper (Hanomag) 28 PS. (Petroleum) 4 800.—
Raupenstock 25 PS. (Petroleum) 5 800.—

und als Anhängegeräte: Original-Fabrikate Eberhardt und Sack

Doppelscheibeneggen

Schälpflege

Tiefkulturflege

einzel und kombiniert

Drillmaschinen:

Original Siedersleben - (Saxonia)

Dehne

sowie „ Ventzki

Düngerstreuer:

Original Westfalia

Pomerania

„ Voss

sowie „ Dehne

Bevor Sie Ihren Bedarf an **Bindegarn** decken, bitten wir, unsere Offerte einzufordern